



**Uwe Schummer**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73484  
FAX: (030) 227 – 76992  
E-Mail: [uwe.schummer@bundestag.de](mailto:uwe.schummer@bundestag.de)  
Homepage: [www.uwe-schummer.de](http://www.uwe-schummer.de)

15. März 2007

**Zu einer Veranstaltung war Gitta Connemann MdB, Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ im Deutschen Bundestag, im Paul-Schneider-Haus in Vorst zu Gast. Aufgrund einer Initiative des Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer hatte sich am 29. Januar 2007 erstmals der Bundestag mit der GEMA-Thematik befasst.**

Nach der Begrüßung durch den CDU-Vorsitzenden Reinhard Maly stellte sich Gitta Connemann mit den Worten „Ich bin Ostfriesin“ vor. Sie überzeugte in ihrer Rede mit Kompetenz und Dynamik. „Die GEMA sorgt dafür, dass die Komponisten und Textdichter für ihr ‚geistiges Eigentum‘ entsprechend entlohnt werden. Die Künstler leben von ihren Urheberrechten. Doch das Tarifdickicht muss gelichtet werden.“

In der anschließenden Diskussionsrunde mit den Vereinsvertretern wurde erneut starke, jedoch sachliche Kritik an der GEMA laut. Ein Chorleiter erklärte „Unser Verein findet keinen Kassierer mehr, die persönliche Haftung will kein Vorstandsmitglied mehr übernehmen.“ Kunibert Schmitz vom Vereinskomitee sprach von einer Art „Schutzgelderpressung“ und Wilfried Schmitz (FDP) nannte die GEMA eine „Krake, die mit unzähligen Armen gleichzeitig in die Kassen der Vereine greift“.

Einen interessanten Beitrag über die Tätigkeit der GEMA aus seiner Sicht servierte der Komponist Roland Zetzen aus Brüggen. „Ich komponiere Kinderlieder und war mit den Kids auch schon im Fernsehen. Ich bin GEMA-Mitglied und zahle hier Mitgliedsbeiträge. Doch bisher habe ich von der GEMA noch keinen einzigen Cent für meine Urheberrechte erhalten. Bei meinem Anruf teilte man mir mit, ich hätte mich vor der Ausschüttung rechtzeitig melden müssen.“

**PRESSMITTEILUNG**

Gitta Connemann beantwortete sachkundig alle Fragen und kam zu einem positiven Fazit. „Die GEMA verlangt den Vereinen zuviel ab. Seit dem 1. Februar gibt es in Berlin ein Verbindungsbüro als ständigen Ansprechpartner. Der neue GEMA-Vorstand entwickelt eine neue Satzung mit mehr Transparenz. Die Enquete-Kommission arbeitet an einem Bericht, den bald alle Bundestagsfraktionen zur Beratung für ein Gesetzgebungsverfahren erhalten“. Wilfried Schmitz meinte „Wir sind auf dem richtigen Weg. Nur wenn Ehrenamt und GEMA-Gebühren in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen, ist die Zukunft unserer Vereine gewährleistet.“

Uwe Schummer bedankte sich bei der Referentin und bei den 120 Vereinsvertretern „Immerhin hat sich durch unsere am Niederrhein gestartete Initiative erstmals der Bundestag mit diesem Thema beschäftigt.“ Die stellvertretende Landrätin Luise Fruhen bestätigte in ihrem Schlusswort „Gitta Connemann kennt die Probleme der Vereine und weiß, wovon sie spricht. Sie wird die heutige Botschaft aus Tönisvorst mit nach Berlin nehmen.“

Unter den Vereinsvertretern wurde bereits über einen ‚Bund der Deutschen GEMA-Geschädigten‘ nachgedacht. „Heute wurde ein Stein ins Wasser geworfen, der Wellen bis nach Berlin schlagen soll. Auch die anderen Städte und Kreise sollten aktiv werden“ hieß es.

---

#### Faktenkasten:

Der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Verpflichungsrechte) sind etwa 62.000 Mitglieder angeschlossen. Nur die 2.953 ordentlichen Mitglieder werden von 34 Delegierten mit Stimmrecht vertreten.

Der Jahresumsatz der GEMA beträgt etwa 800 Millionen Euro. Ein Vorstand und ein Aufsichtsrat mit 15 Personen entscheiden über die Geschäftspolitik des Unternehmens.

Vereine, die Mitglied eines Dachverbandes (Sport, Musik, Gesang, Kultur oder Brauchtum) sind, erhalten 20% Rabatt auf die GEMA-Kosten. Außerdem gibt es einen „Frühbucher-Rabatt“ von 30%, wenn eine große Anzahl von Vereinen einen Gesamtvertrag (mit Vorkasse) abschließt.